

## **AutorInnen-Richtlinien der Österreichischen Pflegezeitschrift (ÖPZ)**

Der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband-Förderverein (ÖGKV-FV) ist der Herausgeber der Österreichischen Pflegezeitschrift (ÖPZ).

Die Zeitschrift erscheint 6-mal jährlich:

Jänner/Februar, März/April, Mai/Juni, Juli/August, September/Oktober November/Dezember.

Auflage: Österreichweit 10.000 Stück

Sie richtet sich an alle Mitglieder des ÖGKV und an weitere Interessierte im Gesundheitswesen in Österreich.

### **Themenspektrum/Schwerpunkte**

Jede Ausgabe der ÖPZ setzt ein Schwerpunktthema, das in den Fachbeiträgen pro Ausgabe abgebildet wird. Ergänzend dazu sollen in (Erfahrungs-)Berichten aktuelle Themen aus der Praxis – auch gerne von ÖGKV Mitgliedern verfasst – Platz finden.

Die Schwerpunktthemen der Ausgaben werden jeweils am Ende des Jahres für das folgende Jahr festgelegt.

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheits- und Sozialbereich
- Berufspolitik
- Aus- Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe
- Gesetzliche Bestimmungen und Rahmenbedingungen, die die Pflege direkt und indirekt betreffen
- Pflegewissenschaftliche Fragestellungen
- Bezug zu aktuellen gesundheitspolitischen Debatten in Österreich/EU

### **Unsere AutorInnen**

ExpertInnen der Pflegewissenschaften, aus der Pflegepraxis, Pflegepädagogik, des Pflegemanagements etc.

Alle ÖGKV-Mitglieder und in der Pflege in Österreich tätigen Personen sind herzlich eingeladen Themenvorschläge einzubringen bzw. selbst einen Artikel zu verfassen!

Bevor Sie einen Artikel für die ÖPZ verfassen, bitten wir Sie, sich mit der redaktionellen Leitung in Verbindung zu setzen. Dies dient der besseren Koordination der Themenauswahl.

### **Praxisbezug**

Pflegende sind in den verschiedensten Bereichen tätig. Der Redaktion ist es ein Anliegen, dass in den einzelnen Beiträgen der Praxisbezug sichtbar ist und nachvollziehbar dargestellt wird.

### **Autorisierung/Freigabe von Texten**

Die Redaktion entscheidet nach einheitlichen Kriterien, ob ein Beitrag tatsächlich veröffentlicht wird. Sie behält sich vor, Texte der Lesbarkeit und genormten Länge entsprechend den allgemein üblichen redaktionellen Vorgaben hin, anzupassen.

Wenn Unklarheiten im Inhalt auftreten, wird mit der Autorin/dem Autor Rücksprache gehalten. Es wird jedenfalls vor der Veröffentlichung die Druckfreigabe von der Autorin/dem Autor eingefordert.

Die Redaktion kann bei Bedarf aufgrund der layoutbedingten Gegebenheiten Titel und Zwischentitel formulieren und entscheidet über die Veröffentlichung des Bildmaterials.

## **Geschlechtergerechte Formulierung**

Alle Beiträge und Texte der ÖPZ müssen geschlechtergerecht formuliert sein. Mit der Veröffentlichung erklärt sich die Autorin/der Autor automatisch einverstanden, dass der gesamte Beitrag nach redaktionellen bzw. allgemein gültigen Richtlinien geschlechtergerecht formuliert wird.

Nicht gegendert werden aber Wortzusammensetzungen wie z. B.: Patientensicherheit, Expertenmeeting

## **Textsorten**

### **1. Erfahrungsbericht**

Bei einem Erfahrungsbericht handelt es sich um die Darstellung eines Sachverhalts, der (möglichst) ausgewogen beschrieben werden soll. Der Text geht von erlebten/gelebten Erfahrungen aus, muss aber darüber hinaus zur besseren Nachvollziehbarkeit und für das allgemeine Verständnis die gesamte Sachlage – und nicht nur die eigene Meinung – darstellen.

„Erfahrung“ ist subjektiv, ein Erfahrungsbericht verlangt aber auch nach objektiven (objektivierbaren) Beschreibungen, dass der eingenommene Standpunkt/Blickwinkel erklärt wird.

Dies gelingt, wenn der Text folgende Fragen beantwortet: Wer, was, wo, wann, warum, weshalb?

Es geht in einem Erfahrungsbericht um konkrete Problemstellungen, aktuelle Ereignisse, Widersprüche, Wahrnehmungen etc., die dargestellt werden.

**Umfang: mind. 4.000 - max. 8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Literaturquelle.**

Daten: 1-2 Bilder zur Auswahl, Grafiken, Tabellen, die das Thema bildlich unterstreichen.

### **2. Fachbeitrag**

Fachbeiträge zeichnen sich durch folgenden Aufbau aus:

- Lead am Anfang des Beitrags als LeseEinstieg: ca. 50 Wörter bzw. 2-3 Sätze in dem der wesentliche Inhalt des Textes beschrieben wird: „Worum geht es?“
- (Forschungs-)Gegenstand/Thema
- (Forschungs-)Frage/Problemdarstellung
- Hypothese – zur Überprüfung dieser braucht man die Erklärung der:
- Methode (wie betrachte ich Thema, wie analysiere ich, wie messe ich etc.)
- Schlussfolgerungen mit weiterführenden Fragen (Anregung zur Diskussion)
- Quellen/Literaturliste

Fremdwörter, die über die medizinisch-pflegerische Terminologie hinausgehen, sind in Klammer zu übersetzen.

**Umfang: max. 12.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Literaturangabe**

2-3 Bilder zur Auswahl, Grafiken, Tabellen, die die aufgestellten Fragestellungen/Thesen/Ergebnisse verdeutlichen.

## **Bildmaterial**

Fotos bzw. Grafiken sind immer als Bilddatei mitzuliefern und erwünscht.

Keinesfalls sollen Bilder, Tabellen etc. in den Text kopiert werden! Diese sind für den Druck bzw. das Layout unbrauchbar. Zur grafischen Gestaltung ist es unerlässlich, dass das Bildmaterial Druckqualität aufweist:

- mind. 300 dpi (siehe „Eigenschaften“ der Bilddatei)
- Größe der Datei als Richtwert: mind. 2 MB

Die Redaktion geht davon aus, dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Bitte bei jedem Foto eine Bildunterschrift (bspw. Namensaufzählung) vorab vollständig im Worddokument angeben.

Die Redaktion akzeptiert kein Bildmaterial, das anonym (aus dem Internet bezogen) wurde. Bildmaterial wird nur mit **Fotocredit** bzw. gültiger Lizenz publiziert. **Bitte geben Sie immer die Urheberin/den Urheber an!**

### **Literatur- bzw. Quellenangaben in den Fachbeiträgen**

Wird Literatur zitiert, muss diese am Ende des Textes ausgeführt werden. Gibt es zum Beitrag eine besonders lange Literaturliste, behält sich die Redaktion vor, statt der Literatur die Anmerkung „Literatur bei der Verfasserin/dem Verfasser“ zu veröffentlichen.

### **Zitierregeln für die Österreichische Pflegezeitschrift**

Literaturhinweise sollten sorgfältig und korrekt sein. Sie ermöglichen anderen LeserInnen die Literaturquellen zu finden, die zitierten Ideen nachvollziehen und kontrollieren zu können. Originalquellen (Primärliteratur) sind zu bevorzugen.

Folgende Punkte sind zu beachten: Wörtliche (direkte) Zitate beginnen und enden mit einem Anführungszeichen. Die Quellenangabe bei sinngemäßen (indirekten) Zitaten von Texten beginnt mit der Abkürzung „vgl.“. Im Text nur den Familiennamen des Autors, das Jahr der Veröffentlichung und zitierte Seite angeben, z.B. (Müller, 1999, 15). Im Literaturverzeichnis den vollständigen Titel des Buches/Artikels nennen. Möglichst wörtlich und inhaltlich exakt aus dem Original zitieren. Zitate, die Bedeutendes zur Arbeit beitragen, Zitate kurz halten. Auf äußere Gestaltung des Literaturverzeichnisses großen Wert legen, Nachnamen der Autoren alphabetisch ordnen.

### **Beispiele für richtige bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis**

#### **a) Buch**

*AutorInnen (Jahr): Titel des Buches. Verlag, Stadt.*

*Burnhard P., Morrison P. (1995): Forschen in der Pflege. Lambertus, Freiburg.*

#### **b) Zeitschrift**

*AutorInnen (Jahr): Titel des Artikels. Zeitschrift, Jahrgang, Nummer, Seiten (von - bis).*

*Hockey L. (1991): Der Beitrag eines Forschungszentrums zur Entwicklung von Forschungsbewußtsein und Forschungskompetenz in der Krankenpflege. Pflege, 4, 3, 168-72.*

#### **c) Sammelbuch**

*AutorInnen (Hrsg.)(Jahr): Titel des Sammelbuches. Verlag, Stadt.*

*Krüger H. et al. (Hrsg.)(1996): Innovation der Pflege durch Wissenschaft. Perspektiven und Positionen. Altera Verlag, Bremen.*

#### **d) Artikel in Sammelbuch**

*AutorInnen (Jahr): Titel des Artikels. In: Autor des Sammelbuches (Hrsg.): Titel des Sammelbuches. Verlag, Stadt, Seiten (von - bis).*

*Walter I. (1993): Pflegeforschung aus verschiedenen Perspektiven. In: Seidl E. (Hrsg.): Betrifft: Pflegewissenschaft. Pflegewissenschaft heute, Band 1, Wilhelm Maudrich, Wien, 118-48.*

#### **e) Internet**

*AutorInnen (Jahr): Titel des Beitrags. www-Adresse (Datum des Besuches der Internetseite)*

*Walter I. (2004): Recherchen zur Geschichte der österreichischen Pflege.  
www.pflegewissenschaft.ac.at/ipg/index1.html (3.7.2008)*

### **AutorInnenangaben**

Am Ende des Textes fügen Sie bitte die Angaben zu den AutorInnen hinzu.

Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen und Titel sowie 1-2 Angaben zu Ihrer beruflichen Funktion an.

Wie allgemein üblich, bitten wir unsere AutorInnen um die Angabe einer E-Mail Adresse, um unseren LeserInnen die Möglichkeit für Rückfragen zum Artikel zu ermöglichen.

**Bitte beachten Sie:** Nach Abschluss der grafischen Gestaltung, wird Ihnen per E-Mail ein Vorabdruck zur Freigabe übermittelt. Dies dient dazu, den Artikel noch einmal auf das Layout, die Vollständigkeit, die Abfolge, richtige Darstellung etc. zu prüfen. Die inhaltliche und stilistische Gestaltung, sowie der Aufbau, sollte bei Abgabe zum Redaktionsschluss jedoch abgeschlossen sein.